

## Interessante weißliche *Camarophyllus*-Arten

HANS-JÜRGEN HARDTKE

Die Funde einiger neuer beziehungsweise seltener *Camarophyllus*-Arten im sächsischen Raum in den letzten Jahren sei zum Anlaß genommen, auf diese Arten aufmerksam zu machen und die Problematik der Bestimmung zu diskutieren. Welcher Pilzfreund stand nicht schon vor weißlichen *Camarophyllus*-Fruchtkörpern und konnte sie nicht eindeutig einer Art zuordnen?

Daß man in solch einem Fall nicht bestimmbare Pilze niemals wegwerfen, sondern die Merkmale sorgfältig notieren und die Pilze dann herbarisieren sollte, zeigte sich wieder einmal beim Erstfund von *Camarophyllus cereopallidus* Clç. für die DDR. Anläßlich der Tagung Vogtländischer Mykologen 1982 in Schöneck/Vogtl. wurden auf einer wechselfeuchten Wiese cremefarbene Ellerlinge gefunden, die sich nach MOSER (1983) nicht eindeutig bestimmen ließen. Mit dem dort gegebenen Schlüssel kommt man auf *Camarophyllus niveus* (Scop.: Fr.) Wünsche. Aber mehrere Tagungsteilnehmer äußerten Zweifel, daß es sich tatsächlich um diese Art handeln sollte. Ein Vergleich mit eindeutigem *C. niveus*-Material war möglich.

Wenige Wochen später erschien das Beiheft Nr. 4 der „Zeitschrift für Mykologie“ mit dem Kompendium der Blätterpilze „*Camarophyllus*“ von CLEMENÇON (1982), in dem letzterer *Camarophyllus cereopallidus* Clç. verschlüsselt, der mich sofort an den fraglichen vogtländischen *Camarophyllus*-Fund erinnerte. Wie eine Analyse der Pilze ergab, handelte es sich tatsächlich um diese Art, was Prof. CLEMENÇON freundlicherweise bestätigte. Inzwischen konnten weitere Funde in den sächsischen Bezirken ermittelt werden. Da bisher wenige Beobachtungen vorliegen, werden die Pilze und die Fundorte in Form einer Tabelle beschrieben. Den Fundorten ist der Meßtischblattquadrant beigegeben.

Als Beispiel sei eine Vegetationsaufnahme vom Standort Hausdorf angeführt: Hausdorf 5048/4, Wiese in Ortslage, Südhang, beweidet, 4 × 6 m : *Bellis perennis* 3, *Trifolium repens* 2, *Alchemilla monticola* 1, *Prunella vulgaris* 1, *Poa pratensis* 1, *Taraxacum officinale* 1, *Leucantheum vulgare* 1, *Alopecurus pratensis* +, *Leontodon autumnalis* +, *Dactylis glomerata* r, *Ranunculus repens* r. Für die weiteren Fundorte sind nur noch einige den Standort charakterisierende Pilz- beziehungsweise Pflanzenbegleiter angeführt (siehe Tabelle S. 44).

Wie aus der Tabelle hervorgeht, handelt es sich bei *C. cereopallidus* um einen kleinen, creme- bis wachsfarbenen Ellerling, der an *C. niveus* erinnert. Von diesem ist er durch die schon jung wachsfarbene Hutfarbe und die kleineren Basidien und tropfenförmigen Sporen getrennt. Die Hutmitte ist creme bis blaß ockerlich gefärbt. Der Rand ist nur im Alter kurz gerieft. Die Huthaut besitzt eine nur 10–25 µm dicke Schicht von gelifizierten Hyphen (*C. niveus* dagegen eine von 20–50 µm Dicke). Ob dieses nicht leicht meßbare Merkmal aber artspezifisch ist, müssen weitere Messungen zeigen. Die Sporenlänge übertrifft nie 8,5 µm. Im Mittel wurden 6–8/4–5 µm gemessen, was gut mit den Angaben bei CLEMENÇON übereinstimmt. Die Erstbeschreibung der Art erfolgte bereits 1979 durch CLEMENÇON in der Schweiz. Z. f. Pilzkunde. Dort sind

Funde von *Camarophyllus cereopallidus*

Fundort	Schöneck, Tiefer Graben, MTB 5639/2, 8. 10. 1982, leg. HARDTKE et al.	Hausdorf, MTB 5048/4, 7. 10. 1983, leg. HARDTKE	Lockwitztal, Blaumberg, MTB 5048/2, 18. 9. 1984, leg. HARDTKE
Hut	12–15 mm, wachscreme, ungerieft, fettig, hygrophan	20 mm, creme, alt fast ocker, fettig, ungerieft	25–35 mm, wachsfarben, Rand weißlich, fettig, ungerieft, hygrophan
Lamellen	weiß, breit angewachsen bis herablaufend, nicht aderig verbunden	weiß-creme, untermischt, weit herablaufend	weiß, herablaufend, nicht aderig verbunden
Stiel	20/2–3 mm, creme, Basis rosa	30/2–5 mm, verjüngt, weiß	30/5 mm, weiß, verjüngt
Basidien	viersporig, ca. 35 $\mu\text{m}$ lang	viersporig	viersporig, 35–40 $\mu\text{m}$ lang
Sporen	7–8,5/4–5 $\mu\text{m}$ , tropfenförmig	6–8/3,5–4 $\mu\text{m}$ , tropfenförmig	6–7/4–4,5 $\mu\text{m}$ , tropfenförmig
Huthaut	gelifiziert, Ixocutis 10–20 $\mu\text{m}$ dick (Messung CLEMENÇON)	gelifiziert, Ixocutis 20 $\mu\text{m}$ dick	gelifiziert, Ixocutis 15–25 $\mu\text{m}$ dick
Geruch/ Geschmack	0–mild	0–mild	0–mild
Begleitflora	<i>Arnica montana</i> , <i>Potentilla erecta</i> , <i>Nardus stricta</i> – <i>Bovista nigrescens</i>	<i>Galerina laevis</i> , <i>Clavulinopsis laeticolor</i> , <i>Omphalina umbratilis</i> – siehe Vegetationsaufnahme	<i>Bellis perennis</i> , <i>Achillea millefolium</i> , <i>Campanula patula</i> – <i>Geoglossum fallax</i> , <i>Mycena stylobates</i> , <i>Clavulinopsis laeticolor</i> , <i>Hemimycena delectabilis</i>

auch gut einige Mikromerkmale und der Habitus abgebildet. Alle Funde von *C. cereopallidus* in der DDR stammen bis jetzt von kurzrasigen Gebirgswiesen. Ob eine montane Verbreitung vorliegt, müssen zukünftige Funde erweisen.

Ein Jahr später (1983) brachte die Tagung der Vogtländischen Mykologen wieder überraschende Funde in Sachen *Camarophyllus*. Neben *C. lacmus* (Fr.) Lge. und *C. subradiatus* (Schum.)Wünsche wurde auf einer kurzrasigen Wiese bei Gürth ein auffallend kompakter, weißlicher, kreiselförmiger Ellerling mit deutlich creme- bis elfenbeinfarbiger Mitte gefunden. Die Huthaut war trocken und nicht gelifiziert, die herablaufenden Lamellen dick und queraderig. Die tropfenförmigen Sporen maßen 6–8/4–6  $\mu\text{m}$ . Vom Verfasser wurde ein deutlich obstartiger Geruch wahrgenommen.

Die Bestimmung ergab *Camarophyllus berkeleyanus* Clç. Auch diese Bestimmung bestätigte Prof. CLEMENÇON. Es dürfte damit der erste Nachweis dieser Art für die DDR erbracht sein. Die genauen Funddaten sind: MTB 5739/1 Gürth/Vogtland, 24. 9. 1983, leg. ROTH, SCHULZ, HARDTKE et al.

Auch von dieser Art konnten inzwischen weitere Funde in Sachsen ermittelt werden: MTB 5248/2 Altenberg, Geisingwiesen, 1. 10. 1983, leg. HERRMANN, WÄHNER, HARDTKE und MTB 5245/3 Lengefeld, FND Löbnitztal, 15. 10. 1983, leg. BIEDERMANN, HARDTKE.

*Camarophyllus berkeleyanus* Clç. ist schon seit längerem als *Hygrophorus pratensis* var. *pallidus* Cooke bekannt und wurde 1960 von ORTON zur Art erhoben. CLEMENÇON klärte 1979 die Nomenklaturfrage, führte aber erst 1982 den nun gültigen Namen ein. Der Pilz ist bereits in den Niederlanden, in Großbritannien und der BRD nachgewiesen worden. Eine ausführliche Beschreibung mit Skizzen gab GUBITZ in KRIEGLSTEINER (1984). Verwechselt werden kann die Art mit *C. borealis* (Peck) Sing. und *C. angustifolius* Murr.. Beide Arten sind aber weiß bis milchweiß und unterscheiden sich auch durch andere Sporenabmessungen. Während *C. borealis* elliptische Sporen mit 7–12 µm Länge besitzt und damit relativ leicht abzutrennen ist, besitzt *C. angustifolius* auch tropfenförmige Sporen. Sie sind aber mit 4–6 µm deutlich kürzer als die von *C. berkeleyanus*.

Wie sind nun *C. cereopallidus* und *C. berkeleyanus* in das derzeitige *Camarophyllus*-Konzept einzuordnen? Neben MOSER (1967) hat sich besonders CLEMENÇON um die Klärung verschiedener Probleme der Gattung *Camarophyllus* bemüht. Während MOSER (1983) 12 Arten verschlüsselt, stellt CLEMENÇON 18 Arten zu dieser Gattung, die er in 5 Sektionen unterbringt. Für uns sind davon die Sektionen *Camarophyllus* und *Nivei* von besonderem Interesse. In der Sektion *Camarophyllus* sind drei Arten (*C. angustifolius*, *C. pratensis* und *C. berkeleyanus*) verschlüsselt. Diese Sektion umfaßt relativ große, kreiselförmige Pilze mit trockenem Hut. Die Sektion *Nivei* enthält fünf vorwiegend kleine, weißliche bis ockerfarbene Pilze mit meist gelifizierter Huthaut. Die Pilze fühlen sich deshalb fettig an. Nicht recht passen will *C. borealis* mit einem trockenem Hut in diese Sektion. Diese Art ersetzt zum Teil *C. virgineus*. Nach meiner Meinung bildet *C. borealis* mit seinem Habitus und den stark aderig verbundenen Lamellen ein Bindeglied zur Sektion *Camarophyllus*. Ob die jetzige Zuordnung aufrecht erhalten werden kann, müssen weitere Untersuchungen zeigen.

Da weder *Camarophyllus cereopallidus* noch *C. berkeleyanus* im vielbenutzten MOSER (1983) aufgeführt sind, soll unter Berücksichtigung der Schlüssel von CLEMENÇON (1982) und GRÖGER (1983) hier ein Schlüssel für die weißlichen *Camarophyllus*-Arten angefügt werden (S. 46).

Die Gesamtproblematik der weißlichen Ellerlinge dürfte aber auch mit diesen beiden besprochenen Arten noch nicht erschöpfend geklärt sein. So ist die Zuordnung mancher Kollektionen zu einer Art nicht einfach. Herr GRÖGER (Warza) überließ mir dankenswerter Weise Beschreibungen von wachsfarbenen *Camarophyllus*-Fruchtkörpern, die in den meisten Merkmalen *C. russocoriaceus* gleichen, aber geruchlos sind. Diese geruchlose Art erinnert durchaus auch an *C. cereopallidus*, besitzt aber bis 12 µm lange Sporen und eine Ixocutis bis 70 µm Dicke. Möge dieser Aufsatz auch andere anregen, sich dieser Problematik einmal anzunehmen.

Für Nachbestimmungen, Literaturhinweise und anregende Diskussionen danke ich den Herren Prof. CLEMENÇON, Dr. H. DÖRFELT und F. GRÖGER.

- A Starker Geruch nach Zedernholz. Hut 10–30 mm, elfenbein- bis bernsteinfarben. Kleiner, schlanker Pilz. Sporen 7–11/4–6  $\mu\text{m}$   
*C. russocoriaceus* Berk. & Br.
- A\* Geruchlos oder schwach obstartig riechend
- B Kreiselförmige, meist kräftige Fruchtkörper. Hut 15–70 mm mit trockener Huthaut. Lamellen stark aderig verbunden
- C Rein weiße bis milchweiße oder im Alter cremefarbene Pilze. Geruchlos
- D Sporen 4–6/3–4–4,5  $\mu\text{m}$ , tropfenförmig bis kugelig. Basidien viersporig. Hut feucht ungerieft. Stieldurchmesser über 10 mm  
*C. angustifolius* Murr.
- D\* Sporen 7–12/4,5–7  $\mu\text{m}$ , elliptisch. Basidien zwei- bis viersporig. Hut feucht kurz gerieft. Stieldurchmesser unter 10 mm  
*C. borealis* (Peck) Sing.
- C\* Hutmitte elfenbein bis ocker. Geruch schwach obstartig bis geruchlos. Sporen 6–8/4–6  $\mu\text{m}$ , tropfenförmig. Basidien viersporig. Hut feucht nicht oder schwach gerieft. Stieldurchmesser 5–15 mm  
*C. berkeleyanus* Clç.
- B\* Schlanke, meist kleine Fruchtkörper mit gelifizierter Huthaut (sich fettig anfühlend). Hut 10–30 (50) mm. Lamellen wenig und meist nur im Alter aderig verbunden
- E Hut schon jung creme bis wachsfarben, feuchter Rand ungerieft. Sporen 6–8,5/4–5  $\mu\text{m}$ . Basidien viersporig und kurz (unter 40  $\mu\text{m}$ )  
*C. cereopallidus* Clç.
- E\* Hut weiß, nur im Alter creme, stark gerieft. Sporen 7–12/4–7  $\mu\text{m}$ . Basidien viersporig, selten ein- bis dreisporig, lang (über 35  $\mu\text{m}$ )  
*C. niveus* (Scop.:Fr.) Wünsche

#### Literatur:

- ARNOLDS, E.: De oecologie en sociologie van Wasplaten. *Natura* 77: 17–44, 1980.
- CLEMENÇON, H.: Taxonomische und nomenklatorische Notizen zur Gattung *Camarophyllus*. *Schweiz. Z. f. Pilzk.* 57 (8): 113–118, 1979.
- — : Kompendium der Blätterpilze: *Camarophyllus*. Beihefte zur *Z. f. Mykol.* 4: 39–56, 1982.
- GRÖGER, F.: Bestimmungsschlüssel für Blätterpilze, Teil II. *Myk. Mitt. Blatt* 26: 29–58, 1983.
- KRIEGLSTEINER, G. J. et al.: Über neue, seltene, kritische Makromyzeten in der BR Deutschland. *Z. f. Mykol.* 50: 41–86, 1984.
- MICHAEL, HENNIG, KREISEL: Handbuch für Pilzfreunde, Band III. Jena, 1977.
- MOSER, M.: Beitrag zur Kenntnis verschiedener Hygrophoreen. *Z. f. Pilzkunde* 33: 1–15, 1967.
- — : Die Röhrlinge und Blätterpilze. Band IIb/2 der Kleinen Kryptogamenflora. Jena 1983.

Dr. H.-J. HARDTKE, 8036 Dresden, Georg-Palitzsch-Straße 11

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Hardtke Hans-Jürgen

Artikel/Article: [Interessante weißliche Camarophyllus-Arten 43-46](#)